

Wir haben viel gemeinsam! – Die fünf Säulen des Islam im Vergleich mit der christlichen Glaubenspraxis (Teil I)

Von Renate Narr, Endingen a. K.
Illustriert von Julian Lenzmann, Stuttgart

Istanbul, Türkei. Die Stadt der blauen Moschee. Es ist 4:56 Uhr morgens, die ersten Vögel zwitschern, die Morgendämmerung bricht an. „Allahu akbar – Gott ist groß“, erklingt es aus einem Lautsprecher über den Dächern der gerade erwachenden Stadt. Ein Gesang, der nach Sehnsucht und Weite klingt. Fremde Klänge, eine fremde Melodie – eine fremde Welt. Oder etwa nicht? Der Islam ist uns näher, als wir denken.

In dieser Einheit entdecken Ihre Schüler in der Zusammenschau der wichtigsten Glaubenspraktiken von Islam und Christentum die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Religionen und entwickeln so ein vertieftes Verständnis für die Schwesterreligion.



Islam und Christentum – manchmal sind sie sich näher, als man denkt

© picture alliance/Al Photo

Inhalt

Grundwissen zum Islam
Glaube zeigt sich im Tun – Glaubenspraxis
Die fünf Säulen des Islam
Wozu wir uns bekennen – Glaubensbekenntnisse
Fasten in Christentum und Islam
Verzichten lohnt sich
Lernerfolgskontrolle – Kreuzworträtsel

Dauer

7 Schulstunden
Minimalplan: Grundwissen zum Islam; Die fünf Säulen des Islam; Glaubensbekenntnisse und Fasten in Christentum und Islam; Lernerfolgskontrolle

Ihr Plus

Hörtext zur Fantasiereise durch eine Moschee, Muezzinruf und arabische Textfassung der Schahada auf CD
Farbiges Puzzle zu den fünf Säulen des Islam
Puzzle als interaktives Material auf CD

Verlaufsübersicht

Stunde 1	Grundwissen zum Islam
M 1	Was ich denke, was ich weiß – Fragebogen zum Islam / Anhand eines Fragebogens zum Themenkomplex „Islam“ wird der Wissensstand und die emotionale Haltung der Schüler deutlich
M 2	Gesucht: eine Weltreligion – Steckbrief zum Islam / Arbeitsblatt zur Reflexion verschiedener Fakten zum Islam
M 3	Mitten in deiner Stadt – Fantasiereise / Mittels einer Fantasiereise entdecken die Lernenden den spirituellen und ästhetischen Wert einer Moschee
<i>Stundenziel:</i>	Die Schüler reflektieren ihre eigenen Vorstellungen und ihr Vorwissen über den Islam und öffnen sich für neue Eindrücke.

Stunde 2	Glaube zeigt sich im Tun – Glaubenspraxis
M 4	Zeig mir, was du tust! – Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis / Arbeitsblatt für eine vergleichende Darstellung religiöser Handlungen des Christentums und des Islam
<i>Stundenziel:</i>	Die Schüler erkennen gemeinsame und unterschiedliche Glaubenshandlungen und verstehen Glauben als gelebte Praxis.

Stunde 3	Die fünf Säulen des Islam
M 5	Was trägt den Glauben? – Die fünf Säulen des Islam (Puzzle) / Auf spielerische Art beschäftigen sich die Lernenden mit den fünf Säulen des Islam als den zentralen Stützen des Glaubens sowie mit den konstitutiven Elementen des christlichen Glaubens
<i>Stundenziel:</i>	Die Schüler kennen die fünf Säulen des Islam und verstehen ihre tragende Funktion für den Islam.

Stunde 4	Wozu wir uns bekennen – Glaubensbekenntnisse
M 6	Wir stehen dazu! – Das christliche Glaubensbekenntnis / Mithilfe eines Arbeitsblatts setzen sich die Schüler mit dem Wortlaut des christlichen Glaubensbekenntnisses auseinander und erarbeiten sich dessen wesentliche Inhalte
M 7	An erster Stelle – das islamische Glaubensbekenntnis / Arbeitsblatt zum islamischen Glaubensbekenntnis
M 8	Farbe bekennen – Schahada und Apostolikum im Vergleich / Mithilfe eines Sachtextes erarbeiten sich die Lernenden einen Vergleich beider Glaubensbekenntnisse
<i>Stundenziel:</i>	Die Schüler lernen Bekenntnistexte (Apostolikum und Schahada) als Teile des Glaubenslebens kennen und vergleichen Islam und Christentum am Beispiel der Glaubensbekenntnisse.

Stunde 5	Fasten in Christentum und Islam
M 9	Die zarteste Versuchung – eine Verzichtübung / Im Zuge einer Verzichtübung werden die Lernenden an das Thema „Fasten“ herangeführt
M 10	Jeder fastet anders! – Ramadan und Passionszeit / Das Wesen des Fastens in Islam und Christentum wird anhand zweier Informationstexte verglichen
<i>Stundenziel:</i>	Die Schüler verstehen Verzicht als Glaubenspraxis und vergleichen die Fastenpraxis in Islam und Christentum.

Stunde 6	Verzichten lohnt sich
M 11	Und wenn man nicht verzichten kann? – Ein Rollenspiel / Auf spielerische Art erarbeiten sich die Schüler anhand eines Rollenspiels die positiven Auswirkungen von Verzichtserfahrungen
M 12	7 Wochen ohne – die Fastenaktion der EKD / Die Lernenden informieren sich über die Fastenaktion „7 Wochen ohne“ der EKD
<i>Stundenziel:</i>	Die Schüler machen sich den persönlichen Gewinn durch Verzicht bewusst und lernen eine populäre Aktion aus dem kirchlichen Leben kennen.

Stunde 7	Lernerfolgskontrolle – Kreuzworträtsel
M 13	Ich kenne mich aus! – Ein Kreuzworträtsel zu Islam und Christentum / Anhand eines Kreuzworträtsels werden die zentralen Begriffe der Einheit zusammengetragen und die wichtigsten Unterschiede zwischen Christentum und Islam resümiert
M 1	Was ich denke, was ich weiß – Fragebogen zum Islam / Fragebogen zum Themenkomplex „Islam“
<i>Stundenziel:</i>	Die Schüler rufen ihr neu erworbenes Wissen ab und benennen wichtige Unterschiede zwischen Christentum und Islam.

VORLESUNG

M 1

Was ich denke, was ich weiß – Fragebogen zum Islam

Hier können Sie Ihre Kenntnisse und Ihre Einstellung zum Islam prüfen. Ihr Wissen erweitert sich mit der Zeit sicherlich – vielleicht ändert sich auch Ihre Einstellung.

Aufgaben

1. Kennen Sie sich mit dem Islam aus? Kreuzen Sie die Aussagen in der äußeren Spalte „Erste Runde“ an.

Wo stimmen Sie zu, wo nicht? Wo sind Sie unsicher?

Später hier nach hinten umknicken!



	Zweite Runde			Erste Runde		
	Ja	Nein	?	Ja	Nein	?
Was ich weiß						
Ich weiß, wie viele Säulen (Pflichten) der Islam hat.						
Ich kann die „Säulen des Islam“ aufzählen.						
Ich kenne die Heilige Schrift der Muslime und weiß, wie sie heißt.						
Ich kenne das Gebetshaus der Muslime und weiß, wie es genannt wird.						
Ich weiß, wer den Islam begründet hat.						
Ich kann ganz konkrete Unterschiede zwischen Islam und Christentum nennen.						
Ich kann ganz konkrete Gemeinsamkeiten zwischen Islam und Christentum nennen.						
Was ich denke						
Islam und Christentum sind Gegensätze.						
Muslime und Christen glauben an denselben Gott.						
Muslime und Christen können friedlich zusammenleben.						
Der Islam ist ziemlich streng.						
Ich finde den Islam interessant und möchte gern mehr erfahren.						

2. Stellen Sie sich vor, Sie dürfen einen „Experten“ zum Islam interviewen. Welche Frage stellen Sie ihm?

3. Am Ende der Unterrichtseinheit können Sie sich mithilfe des Bogens ein zweites Mal befragen. Knicken Sie vorher die äußere Spalte an der gestrichelten Linie nach hinten und füllen Sie die „zweite Runde“ aus.

Falten Sie anschließend die umgeknickte Spalte wieder auf. Hat sich etwas verändert? Wenn ja, was? Tauschen Sie sich mit Ihrem Nachbarn darüber aus.

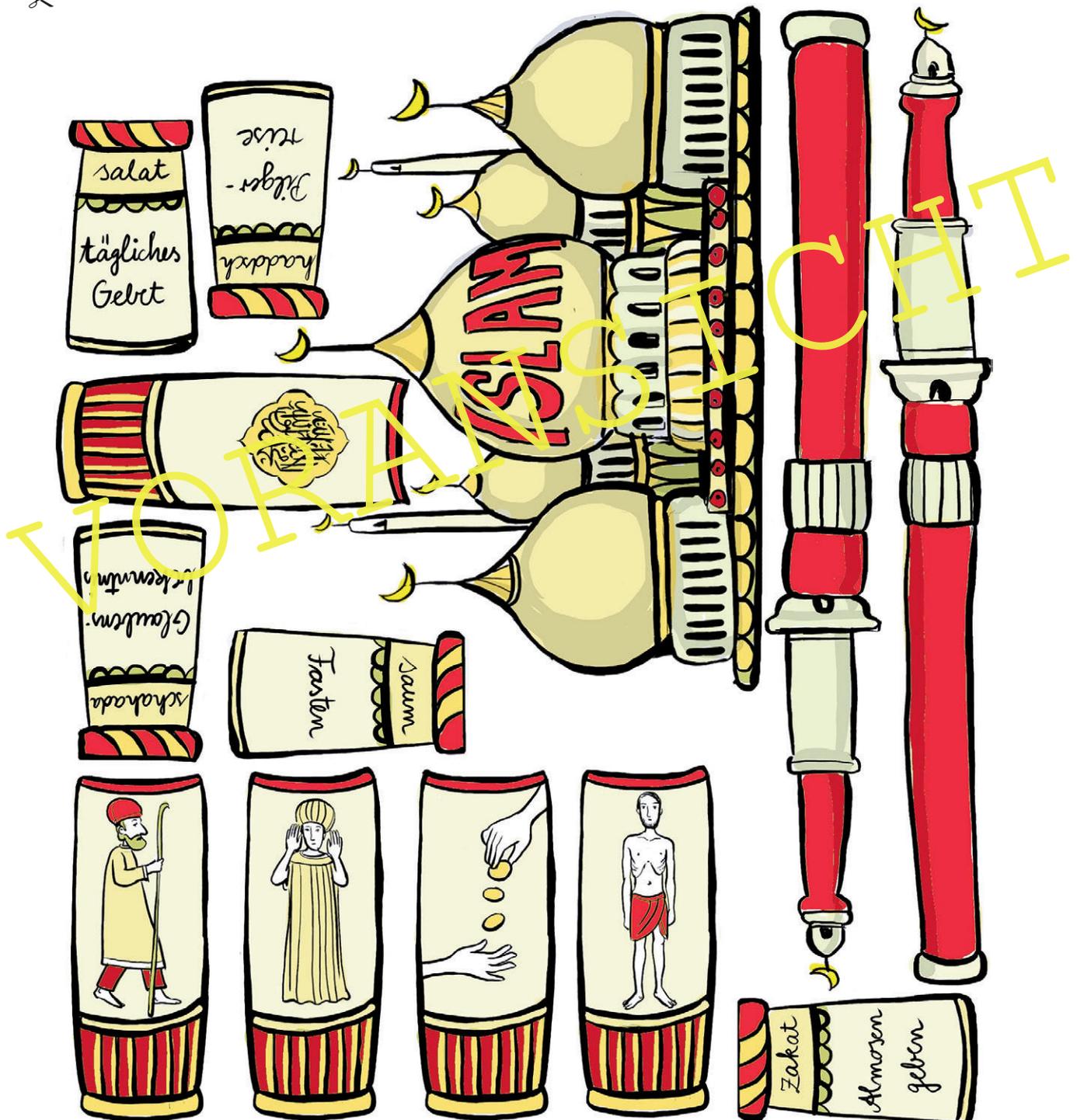
M 5

Was trägt den Glauben? – Die fünf Säulen des Islam

Die fünf Pflichten des Islam werden auch als „Säulen“ bezeichnet. Wie eine Säule für ein Gebäude eine tragende Funktion haben kann, so wird auch der Glaube der Moslems von seinen fünf Säulen getragen.

Aufgaben

1. Schneiden Sie die Puzzleteile aus. Ordnen Sie die Bilder dann den Tätigkeiten zu und fügen Sie das Puzzle zusammen. Welches Gebäude ergibt sich?
2. Was trägt den christlichen Glauben? Entwerfen Sie ein ähnliches Puzzle für das Christentum und lassen Sie es einen Ihrer Mitschüler lösen.



M 10

Jeder fastet anders! – Ramadan und Passionszeit

Das Fasten haben Islam und Christentum gemeinsam. Aber es wird unterschiedlich ausgeführt.

Hey, mein Name ist Laura. Ich bin Christin.

Wir Christen fasten vor Ostern, in der sogenannten „Passionszeit“, die von Aschermittwoch bis Ostern dauert. Wir denken dabei an den Kreuzestod Jesu Christi und leiden in Gedanken mit ihm. Aber auch außerhalb der Passionszeit fasten viele Christen an Freitagen. Jesus Christus ist ja auch an einem Freitag gestorben. Dann essen sie zum Beispiel kein Fleisch. Auch in unserer Schulmensa steht freitags kein Fleisch auf dem Speiseplan, sondern Fisch oder ein anderes Gericht.

Jesus selbst hat auch gefastet, obwohl er dabei nicht an Ostern dachte. Nach seiner Taufe zog er sich 40 Tage in die Wüste zurück. Das war eine schwere Zeit mit vielen Versuchungen – aber er hat durchgehalten.

Christliches Fasten hat eine lange Tradition, die heute aber nicht mehr so streng ist. Es hängt von der Konfession, aber auch von der eigenen Einstellung ab, ob und wie gefastet wird. In der katholischen Kirche muss inzwischen offiziell nur noch am Karfreitag und am Aschermittwoch gefastet werden, was bedeutet, dass man sich an diesen Tagen jeweils nur einmal satt essen soll.

Hallo, ich bin Samir und ich bin Muslim.

Wir Muslime fasten im Monat „Ramadan“. Von Sonnenaufgang an dürfen wir den ganzen Tag über weder essen noch trinken – natürlich auch keinen Alkohol – und auch nicht rauchen. Es gibt auch Regeln für das Verhalten: In der Fastenzeit sollen wir Muslime keinen Geschlechtsverkehr haben und wir achten darauf, dass wir nicht lügen, streiten, fluchen oder Schlechtes denken. Das Fasten endet täglich mit dem Sonnenuntergang. Dann ist alles wieder wie sonst und man kann essen und trinken.

Der Ramadan heißt „Gnadenmonat“, denn in der Nacht vom 26. auf den 27. Tag feiern wir in der „Nacht der Bestimmung“ die erste Offenbarung des Korans an die Menschen. Ohne den Gnadenmonat gäbe es schließlich keinen Koran und ohne Koran auch keinen Islam.

Da sich der Fastenmonat Ramadan nach dem islamischen Mondkalender richtet, verschiebt er sich jedes Jahr um einige Tage. Manchmal liegt der Fastenmonat dann mitten im Sommer. Das kann für die Fastenden ganz schön anstrengend werden, weil die Tage dann besonders lang sind und man tagsüber auch nichts Kühles trinken darf!

Weil es nicht für alle gut ist, den ganzen Tag auf Essen und Trinken zu verzichten, gibt es Ausnahmen. Alte und kranke Menschen oder Frauen, die schwanger sind oder stillen, müssen nicht fasten. Reisende und Schwerarbeiter können das Fasten nachholen.

Kinder lernen nach und nach zu fasten. Ich wollte auch schon einmal fasten, aber mein Vater sagte: „Lass das lieber, du bist doch noch im Wachstum.“

Das Beste am Ramadan ist übrigens das Fastenbrechen am Ende der Fastenzeit. Das wird immer kräftig gefeiert. In der Türkei sagen sie „Zuckerfest“ dazu.

© Thinkstock/istockphoto; Thinkstock/Digital Vision



Aufgaben

1. Welches sind die wichtigsten Regeln zum islamischen Fasten? Streichen Sie sie im Text an und tauschen Sie sich mit Ihrem Sitznachbarn aus.
2. Mit welchem wichtigen religiösen Ereignis ist das Fasten im Islam und im Christentum jeweils verknüpft?

Christentum: _____ Islam: _____

3. Inwiefern ist das Fasten in den beiden Religionen verpflichtend?